

An die Vertreter der Medien

EWE Stiftung
Gesellschaft des bürgerlichen
Rechts
Postfach 19 20
26009 Oldenburg

Ansprechpartner:

Dr. Stephanie Abke
Geschäftsstellenleiterin

Tel.: 04 41 / 48 05 16 60
Mobil: 01 62 / 1 38 43 73
Mail: stephanie.abke@ewe.de

Karlsruher Bauingenieurin erhält Helene-Lange-Preis 2014

Oldenburg, 15.05.2014. Zum fünften Mal wurde heute der Helene-Lange-Preis für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen in MINT-Disziplinen von der EWE Stiftung in Kooperation mit der Universität Oldenburg verliehen. Beatrix Kuhl, Vorstandsmitglied der EWE Stiftung, überreichte die Auszeichnung vor rd. 100 Gästen im EWE Forum Alte Fleiwa an Dr.-Ing. Katrin Schulz (Jg. 1982), Karlsruhe Institut für Technologie (KIT). „Die promovierte Bauingenieurin Katrin Schulz beeindruckte die Jury durch ihre herausragenden Erfolge in Forschung und Lehre, die sie in ihrer jungen Laufbahn im Bereich der Werkstoffmechanik im Themengebiet Material- und Struktursimulation erzielen konnte. Die Leitung einer eigenen Forschungsgruppe ist außerdem eine ganz besondere wissenschaftliche und persönliche Leistung“, so Kuhl. Schulz, die sich mit Materialverhalten von Metallen unter dauerhafter Verformung beschäftigt, wurde während ihrer universitären Karriere mit zahlreichen Stipendien, unter anderem von der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, gefördert, und mit Preisen ausgezeichnet. Im Jahr 2010 hat sie zudem ein Technologieunternehmen mitbegründet und ist in vielfältigen Netzwerken engagiert. „Katrin Schulz hat nicht nur beeindruckende berufliche Erfolge vorzuweisen, es gelingt ihr zudem, Familie und Beruf zu verbinden, betonte Prof. Dr. Katharina Al-Shamery, kommissarische Präsidentin der Universität Oldenburg. „Wir alle sind gefordert, die Rahmenbedingungen für Frauen in der Wissenschaft so zu gestalten, dass dies leichter als bisher möglich ist.“

Der Preis wurde individuell von der international aktiven Künstlerin Bärbel Hische aus Cloppenburg gestaltet und ist von der EWE Stiftung mit 10 TEUR dotiert. Den diesjährigen Festvortrag hielt die Soziologin und Familienforscherin Prof. Dr. Dr. h.c. Rosemarie Nave-Herz, die über die weit verbreitete Kinderlosigkeit von Akademikerinnen in Deutschland referierte.

Bis zum Einsendeschluss Ende März waren 66 Bewerbungen aus der ganzen Bundesrepublik für den Preis bei den Initiatoren, der EWE Stiftung und der Universität Oldenburg, eingegangen. Daraus traf die Jury ihre Auswahl nach einem Kriterienkatalog, der neben herausragenden Leistungen in Lehre und Forschung unter anderem den Willen voraussetzt, eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen und diesen Weg konsequent zu Ende zu gehen. Denn es gebe, so betonte Beatrix Kuhl, nach wie vor zu wenig junge Frauen, die sich für

ein naturwissenschaftliches, mathematisches oder technisches Studium entschieden. Dadurch würde viel Potential verschenkt, was sich der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Deutschland künftig nicht mehr leisten könne und wolle.

Der Helene-Lange-Preis möchte auf dieses Defizit hinweisen, Nachwuchswissenschaftlerinnen für ihre hervorragenden Leistungen auszeichnen und somit auch Rollenvorbilder für junge Frauen aufzeigen, die vor der Studienfachwahl stehen.

Weitere Informationen zu der Auszeichnung finden Sie unter <http://www.helene-lange-preis.de>

Preisträgerinnen im Überblick:

- 2009: Dr. Ing. Anke Schmeink (RWTH Aachen)
- 2010: Prof. Sarah Köster (Georg-August-Universität Göttingen)
- 2012: Dr. Viktoria Gessner (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)
- 2013: Dr. Melanie Schnell (Center for Free-Electron Laser Science, Hamburg)
- 2014: Dr. Katrin Schulz (Karlsruhe Institut für Technologie)

Die EWE Stiftung wurde 2002 als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts von der EWE AG ins Leben gerufen. Mit den Zinserträgen aus dem Stiftungskapital fördert sie die gemeinnützigen Zwecke Kunst und Kultur, Erziehung und Bildung, Forschung sowie Wissenschaft. In den Regionen Ems-Weser-Elbe, in Teilen Brandenburgs und auf Rügen werden so jährlich rund 200 Vorhaben unterstützt. Mit dem Klaus-von-Klitzing-Preis, dem Helene-Lange-Preis und den Oldenburger Schlossgesprächen setzt die EWE Stiftung überdies eigene Akzente.